

Zur Umsetzung der historischen Vorlage

Der Festakt als solcher dauerte drei Tage und wird spieltechnisch auf einen Tag zusammengezogen. Um einer rein dokumentarischen Wiedergabe der historischen Ereignisse vorzubeugen, haben die Autoren ihre Fantasie bemüht und eine Wilderer- und Waschfrauenszene vorgeschaltet. Auch die um 1803 in der Blüte ihres Schaffens stehenden Heroen aus Militär- bzw. Politik- sowie Musikgeschichte **Napoleon Bonaparte** (1769-1821) und **Ludwig van Beethoven** (1770-1827), die eine zunächst beiderseitige Wertschätzung verband, sind in das Stück eingebunden.



Die Dramatisierung dieser historischen Episode verlangt eine große Anzahl von Personal. So werden mehrere hundert Darsteller an diesem Spektakel, das ein Höchstmaß an Präzision hinsichtlich des zeitlichen Ablaufs und der Berücksichtigung der räumlichen Gegebenheiten erfordert, teilnehmen. Die Autoren und Regisseure sowie Produktionsleiter sind begeistert, dass die Freudenberger Bürger und die der Ortsteile, vertreten durch die einzelnen Vereine mit Schwerpunkt Burgschauspielverein, insbesondere aber die Kinder und Jugendliche von den Kindergärten aus Freudenberg, Boxtal und Rauenberg, sowie der Lindtalschule Freudenberg (Grund- und Hauptschule) und der Eichwald-Schule-Rauenberg (Grundschule) sich mit ihren Leitern und Lehrern diesem Event mit Enthusiasmus verschrieben haben. Selbst das

regierende Fürstenpaar, Ihre Durchlaucht **Ludwig Fürst und Elisabeth Fürstin von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg** haben es sich nicht nehmen lassen, an der Darstellung der eigenen Geschichte aktiv teilzunehmen. Ihnen und allen Akteuren gilt unser herzlichen Dank.

“ Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass sich mein Mann und ich bei der 725-Jahrfeier der Stadt Freudenberg engagieren. Das Fürstenhaus Löwenstein-Wertheim-Freudenberg fühlt sich den Freudenbergern stets herzlich verbunden.” (Ihre Durchlaucht Elisabeth Fürstin von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg)



Ludwig Fürst und Elisabeth Fürstin von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg (Foto privat)



Elisabeth Fürstin von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg (2. von links), Bürgermeister Heinz Hofmann (Freudenberg, 3. von links) und den Autoren von "Stadtgold" Dr. Gerda und Paul Pagel bei der Übergabe einer Fahne mit dem Wappen des Fürstenhauses (Foto Riffenach)

Besichtigung des Kirchenschatzes

Von 17-18 Uhr können die im Event "Stadtgold" überreichten Kirchenschätze, Meisterstücke der sakralen Goldschmiedekunst, in der **Stadtpfarrkirche St. Laurentius (Neue Kirche)** besichtigt werden.



Foto Riffenach

Orgelkonzert

Im Anschluss daran findet von 18.00-18.30 Uhr, ebenfalls in der **Stadtpfarrkirche St. Laurentius** ein Orgelkonzert statt. Nehmen Sie diese Gelegenheit der Sammlung, des Kunstgenusses und des temporären Abstands vom lauten Festbetrieb wahr!

Thomas Feigenbutz, 1961 als Freudenberger geboren, seit 1995 Lehrer für Alte Sprachen an der Heimschule Lender im badischen Sasbach, wird in diesem Kurzkonzert Orgelmusik aus vier Jahrhunderten spielen. Vom Barock über die Romantik bis in die Moderne reichen die Werke aus Deutschland (Dietrich Buxtehude), England (John Stanley) und vor allem Frankreich (Francois Couperin, Jehan Alain). Die Auswahl der Stücke orientiert sich an den unterschiedlichen Stimmungen, die Kirchenmusik beim Besucher auszulösen vermag. Sie, die Zuhörer, erwartet ein 30-minütiges, überlegt ausgewähltes Programm, das in seiner Vielseitigkeit neben Einkehr und Meditation auch spannende Momente verspricht.



725 JAHRE

21. JULI 2012

Stadtgold

von Gerda und Paul Pagel

Darsteller: Bürgerinnen und Bürger von Freudenberg und den Ortsteilen
Produktionsleitung und Organisation:

Norbert Platz, Hartmut Beil

Regie: Dr. Gerda und Paul Pagel

Nach den im Rahmen des Nibelungenzugs inszenierten Events "Maingold" (2000) und "Berggold" (2010), in denen der Nibelungenstoff in seinen mythischen Bezügen eine Aktualisierung erfuhr, geht es bei "Stadtgold" um eine historische Begebenheit, die sich vor gut 200 Jahren in Freudenberg abspielte. Sie ist also Teil der lokalen, neuzeitlichen Geschichte unserer Heimatstadt. Mit "Stadtgold" findet die Trilogie der großen Freudenberger Theaterspektakel im Mainvorland ihren Abschluss.

Politisch-historischer Hintergrund

Es gibt ein geflügeltes Wort, welches besagt: **Napoleon ist allem schuld.** Und in der Tat sind die Gebietsveränderungen in Europa, insbesondere ab 1802/03 durch Napoleon Bonaparte beträchtlich. Sie wirken in Deutschland bis heute nach. Die Grafen von Löwenstein-Wertheim waren davon betroffen. Diese hatten um 1800 weithin gestreute Besitzungen in Süddeutschland, aber auch solche links des Rheins. Die Löwensteiner teilen sich in zwei Linien auf: die **katholische Löwenstein-Wertheim-Rochefort** und die **evangelische Löwenstein-Wertheim-Virneburg**. Letztere wird ab 1803 für Freudenberg wichtig.

Nach dem Verlust der linksrheinischen Besitzungen, vorweg Virneburg in der Eifel, nahm sie ab 1813 den Namen **Löwenstein-Wertheim-Freudenberg** an.



Fürst Johann Karl
zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg
1740 -1816

(Vorlage: StAWt-R S 23) In: Wertheimer
Jahrbuch 2000, S. 204

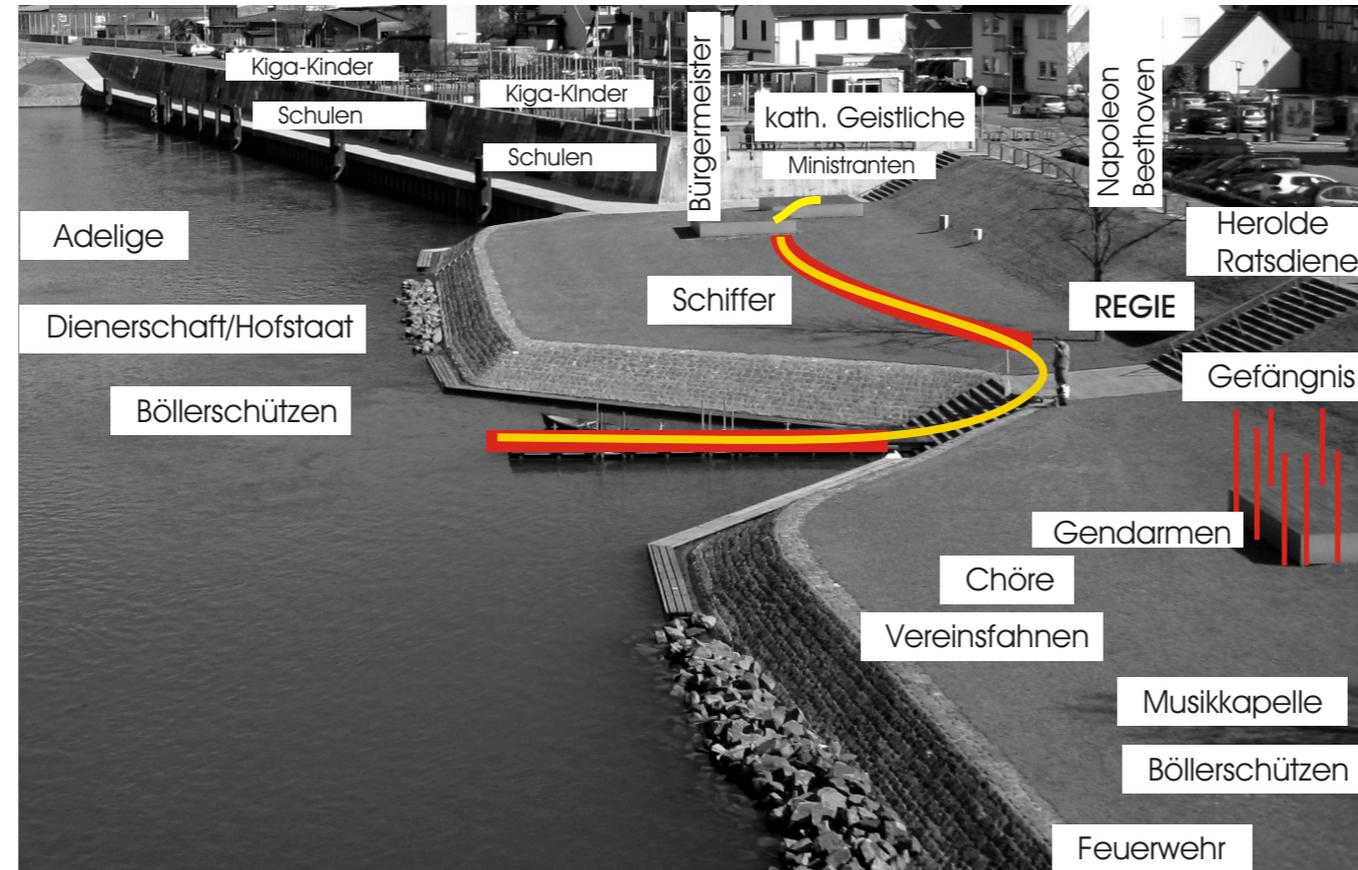
Ein Spektakel auf dem Main und am Mainvorland mit vielen Akteuren aus Freudenberg und seinen Ortsteilen.

Beginn: 15.00 Uhr
Dauer: ca. 40 Minuten



WIR FEIERN IN DIE ZUKUNFT REIN.

Landesjubiläum Baden-Württemberg 2012



Die Zuschauer befinden sich auf der Dammkrone und dem Areal um den Pavillon sowie auf der Brücke mit Ausnahme des ersten Brückenpfeilers. Hinsichtlich der Aufbauten auf der Dammkrone ist seitens der Zuschauer Abstand zu halten. Auch die Treppe an der Dammkrone zum Landesteg sowie der gesamte Wiesenbereich müssen freigehalten werden.

Für die Gebietsabtretungen wurden sie im Rahmen der **Säkularisation**, d.h. der Überführung von kirchlichen Gütern, wie Bistümer und Klöster in weltliche Herrschaft, entschädigt. Die 1803 regierenden Herrscher **Graf Johann Karl Ludwig** (1740 -1816) und **Graf Friedrich Karl Gottlob** (1743-1825) erhielten jetzt vom Hochstift Würzburg die Klöster Triefenstein und Grünau (heute Kartause Grünau) sowie das Amt Freudenberg mit den umliegenden Gemeinden Mondfeld, Boxtal, Wessental, Ebenheid, vom Erzbisum Mainz zusätzlich die Gemeinde Rauenberg.

Dreitägiges Fest in Freudenberg mit ökumenischem Gottesdienst

Am 2. Juli 1803 fuhren die regierenden Grafen von Wertheim mit ihren Familien und dem gesamten Hofstaat auf Schiffen mainabwärts und ließen sich als neue Landesherren von den Freudenberger Untertanen und den umliegenden Gemeinden huldigen. Der Freudenberger Bürgermeister hielt eine Begrüßungsrede und überreichte die Stadtschlüssel. Als Dank übergaben die evangelischen Landesherren der katholischen Kirchengemeinde wertvollen Kirchenschmuck (Monstranz, Kelch u.a.), den sie von den Klöstern Triefenstein und Grünau übernommen hatten. Außerdem ließen sie eine eigens geprägte Gedenkmünze für diesen Tag an die Bevölkerung verteilen. Den Abschluss bildete ein Gottesdienst, bei dem das evangelische Grafenhaus und die neuen katholischen Untertanen gemeinsam das **Te Deum laudamus** (Großer Gott wir loben dich) sangen, ein Beispiel von Ökumene in einer Zeit, wo das niemand erwartet hätte.

